

Positionspapier

Barrierefreiheit

05.02.2010

Seite 1

Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. vertritt mehr als 1.300 Unternehmen, davon 950 Direktmitglieder mit etwa 135 Milliarden Euro Umsatz und 700.000 Beschäftigten. Hierzu zählen Anbieter von Software, IT-Services und Telekommunikationsdiensten, Hersteller von Hardware und Consumer Electronics sowie Unternehmen der digitalen Medien. Der BITKOM setzt sich insbesondere für bessere ordnungspolitische Rahmenbedingungen, eine Modernisierung des Bildungssystems und eine innovationsorientierte Wirtschaftspolitik ein.

Einführung

Die Berücksichtigung der Anforderungen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen sowie von älteren Menschen ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die auch von der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Sektor zunehmend wahrgenommen wird. Die berechnete Forderung nach einer gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben hat Auswirkungen auf das wirtschaftliche Handeln von Unternehmen. Aufgrund des demographischen Wandels wächst das Bewusstsein, dass die Nachfragemacht dieser Menschen einen großen Wirtschaftsfaktor darstellt, der an Bedeutung erheblich gewinnen wird.

Was wir tun

Der Wunsch von Menschen mit Behinderungen, am allgemeinen Leben teilzuhaben und teilzunehmen, dürfte so alt sein wie die Menschheit selbst; daher ist das Thema Barrierefreiheit auch keine explizite Erfindung der Neuzeit. Gerade die sich verändernde Altersstruktur unserer Gesellschaft macht diesen Bereich noch bedeutender. Was als philanthropische Idee begonnen hat, ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Wertschöpfungskette von Unternehmen, unabhängig davon, ob sie als Anwender oder als Hersteller auftreten.

Barrierefreiheit ist für BITKOM ein bedeutsames Konzept für eine erfolgreiche Gestaltung von Produkten, Diensten und Technologien. Es gilt, bereits im Designprozess die Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten einzubeziehen. Viele Unternehmen haben traditionell schon jahrzehntelange Erfahrungen, eine erweiterte Nutzergruppe anzusprechen. Dabei gehen die Konzepte und Strategien nicht selten über den mit staatlich anerkannter Behinderung verbundenen Begriff der Barrierefreiheit hinaus, denn es sollen möglichst alle potenziellen Kunden erreicht werden.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass sich barrierefreie Gestaltung am effektivsten während des Produktentwicklungsprozesses umsetzen, kontrollieren und dokumentieren lässt. Deshalb sollten die Entwicklungsabteilungen der Unternehmen von Anfang an eine integrierte Entwicklung barrierefreier Produkte und Dienste sicherstellen. Mit dem Ziel der Interoperabilität von Produkten mit geeigneten Hilfsmitteln, z.B. Blindenschriftdisplays oder Spezialtastaturen, arbeiten die Hersteller über Unternehmens- und Landesgrenzen hinweg zusammen.

Bundesverband
Informationswirtschaft,
Telekommunikation und
neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10 A
10117 Berlin-Mitte
Tel.: +49.30.27576-0
Fax: +49.30.27576-400
bitkom@bitkom.org
www.bitkom.org

Ansprechpartner

Christian Herzog
Bereichsleiter
Technische Regulierung
und Marktzugang
Tel. +49.30.27576-270
Fax +49.30.27576-409
c.herzog@bitkom.org

Präsident

Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
August-Wilhelm Scheer

Hauptgeschäftsführer

Dr. Bernhard Rohleder

Positionspapier

Barrierefreiheit

Seite 2

Mit dem Inkrafttreten gesetzlicher Regelungen wie dem deutschen Behindertengleichstellungsgesetz und dem US Rehabilitation Act (Section 508) wird darauf hingewirkt, dass öffentliche Einrichtungen, wie z.B. Behörden, barrierefreie Dienste anbieten und entsprechende Produkte kaufen.

International anerkannte und harmonisierte Normen und Standards, wie die Web Content Accessibility Guidelines, spielen eine wichtige Rolle. Sie erleichtern die Einhaltung und Beurteilung der Barrierefreiheit und unterstützen die Interoperabilität mit Hilfsmitteln. Sie können helfen, Kosten zu senken und die Produktauswahl zu erweitern. BITKOM-Mitglieder arbeiten daher seit Jahren sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene in Normungsgremien mit.

Darüber hinaus kooperieren Mitgliedsunternehmen auf europäischer Ebene mit Nutzergruppen, um die Bedienbarkeit von zukünftigen Produkten und Diensten zu verbessern.

Was wir fordern

Da die Anforderungen von Menschen mit Behinderungen weltweit weitgehend identisch und Unternehmen in einem globalen Markt tätig sind, fordert BITKOM eine internationale Harmonisierung der Standards und der Regulierung im Bereich Barrierefreiheit / Accessibility. Nur so wird eine Marktfragmentierung vermieden, die Lösungen werden einfacher und wirtschaftlicher machbar und für Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten besser nutzbar. So sollen z.B. die europäischen und amerikanischen Regeln zur Barrierefreiheit von Informationstechnik aufeinander abgestimmt werden.

Um Innovationen nicht unnötig einzuschränken, müssen Vorgaben zur Barrierefreiheit flexibel gestaltet sein. Es darf nur so viel vorgeschrieben werden wie nötig und so wenig wie möglich.

Der Nachweis der formalen Einhaltung von Anforderungen zur barrierefreien Gestaltung (Konformitätsbewertung), z.B. im Rahmen von öffentlichen Ausschreibungen, kann durch gesetzlich verpflichtende Zertifizierung, freiwillige Zertifizierungssysteme oder eigenverantwortliche Erklärung des Herstellers bzw. Dienstleisters (Herstellererklärung) erfolgen. Aus Industriesicht - vor allem global agierender Unternehmen - werden Zertifizierungen im Zusammenhang mit Barrierefreiheit abgelehnt. Insbesondere werden gelegentlich vergebene (Prüf-)Zeichen als untauglich angesehen. Vielmehr wird die Selbsterklärung als geeignetes Instrument bevorzugt, da sie die alleinige Verantwortung des Herstellers widerspiegelt, Zeit und Kosten spart und länderübergreifend gelten kann sowie einen unerwünschten Know-how-Transfer vermeidet. Insbesondere fordern wir, dass für alle Bieter bei öffentlichen Ausschreibungen auch beim Kriterium Barrierefreiheit dieselben vergleichbaren Regeln gelten, um die Chancengleichheit zu wahren.

Nur wer über Wissen zum Thema Barrierefreiheit verfügt, kann es zielführend einsetzen. Deshalb fordert BITKOM eine flächendeckende Lehre von Barrierefreiheit in der Ausbildung von Designern und Ingenieuren. Da in vielen Bereichen keine ausreichenden Kenntnisse zu den eingeschränkten Fähigkeiten älterer und behinderter Menschen vorliegen, ist darüber hinaus eine weitere wissenschaftliche Analyse erforderlich.